



Lebensformen und Beziehungen

Modul 6

Modul:

Lebensformen und Beziehungen

In jeder Klasse/Gruppe sitzen Kinder und Jugendliche, die in unterschiedlichsten Lebensformen verortet sind. Trotz vieler Bearbeitungen von Schulbüchern und sonstigen Medien, die auf die Diversitäten der Lebensformen von jungen Menschen reagieren, hält sich das Bild der klassischen Mutter-Vater-Kind-Familie als anzustrebendes Ideal hartnäckig, ungeachtet der Tatsache, dass knapp die Hälfte aller Kinder in Österreich in anderen Verhältnissen leben und ungeachtet der Tatsache, dass Familien der Ort sind, an dem der meiste Missbrauch zu finden ist.

Es gilt unserer Meinung nach also, verschiedene Lebens- und Beziehungsformen gleichberechtigt nebeneinander und zur Diskussion zu stellen. Weiters Begriffe wie WIR und IHR, die Einen und die Anderen genauer anzuschauen und zu hinterfragen.

Literaturtipps:

Enders, U. & Wolters, D. (1993):
Auf Wieder-Wiedersehen!
Volksblatt Verlag, Köln

Raschka, C. (1997):
Hey! Ja?
Carl Hanser Verlag, München, Wien

Cole, B. (1997):
Wir teilen alles
Sauerländer, Aarau, Frankfurt/M.

Spelman, C.M. & Parkinson, K. (1999):
Papa Bär zieht aus
ars Edition, München

Axster, L. & Aebi, C. (2005):
Jenny, sieben
deA-Verlag, Gumpoldskirchen, Wien

Elru (Early Learning Resource Unit),
Materialien zur Arbeit gegen Vorurteile
(anti-bias-projects), Südafrika
www.elru.co.za

Pah, S. & Schat, J. (1994):
Zusammengehören
Donna Vita, Ruhnmark

Markert, D. (1998):
Momo, Pippi, Rote Zora... Was kommt dann? Ulrike Helmer Verlag, Königstein

www.wien.gv.at/magelf

Spiele & Übungen

- ▶ Familien (K+J)
- ▶ Wenn Eltern schwierig sind (K+J)
- ▶ FRAUlenzen (K+J, Mädchen)
- ▶ "Stell dir vor..." (J)
- ▶ Freundinnen und Freunde (K+J)
- ▶ Was ist da passiert? (K+J)
- ▶ Hörgeschichte: "Auf einmal weg" (K+J)
- ▶ Lebensgemeinschaften (J)

Spiel & Regeln

Altersangabe

Bei jeder Übung ist angeführt, ob sie für Kinder (K) und/oder Jugendliche (J) empfohlen wird.

Zeitraumen

Die für die jeweilige Übung benötigte Zeit variiert je nach Gruppengröße, Interesse, räumlichen und sonstigen Gegebenheiten, ist also meist nicht festgelegt.

Atmosphäre

Die Inhalte der Prävention von sexueller Gewalt erfordern eine vertrauensvolle angenehme respektvolle Atmosphäre ohne Leistungsdruck und Benotung.

- ▶ Jede/r ist eingeladen, neue Ideen anzudenken und auszuprobieren.
- ▶ Jede/r ist eingeladen, sich in der eigenen Sprache auszudrücken.
- ▶ Es ist erlaubt, verschiedener Meinung zu sein.
- ▶ Es ist nicht okay, andere Personen zu beschuldigen oder abzuwerten.
- ▶ Jede/r sollte von sich sprechen und nicht über andere.
- ▶ Jede/r hat die Wahl, sich zu beteiligen oder nicht teilzunehmen.

Weitere Module:

- ▶ Gefühle
- ▶ Identität, Rollenbilder, Persönlichkeit
- ▶ Liebe ist...
- ▶ Grenzen setzen und Hilfe holen
- ▶ Sexualitäten
- ▶ Solidarität

Ausführlicheres zu den Rahmenbedingungen für die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen finden Sie im Kapitel:

Neue Präventionsmaterialien

[download---> Neue Präventionsmaterialien](#)

Familien

K+J

Die Übungseinheit zu verschiedenen Familien kann, für Kinder, damit begonnen werden, dass jede/r die eigene Familie malt oder als Collage aufklebt oder alle aufschreibt, die sie/er zur eigenen Familie dazuzählt.

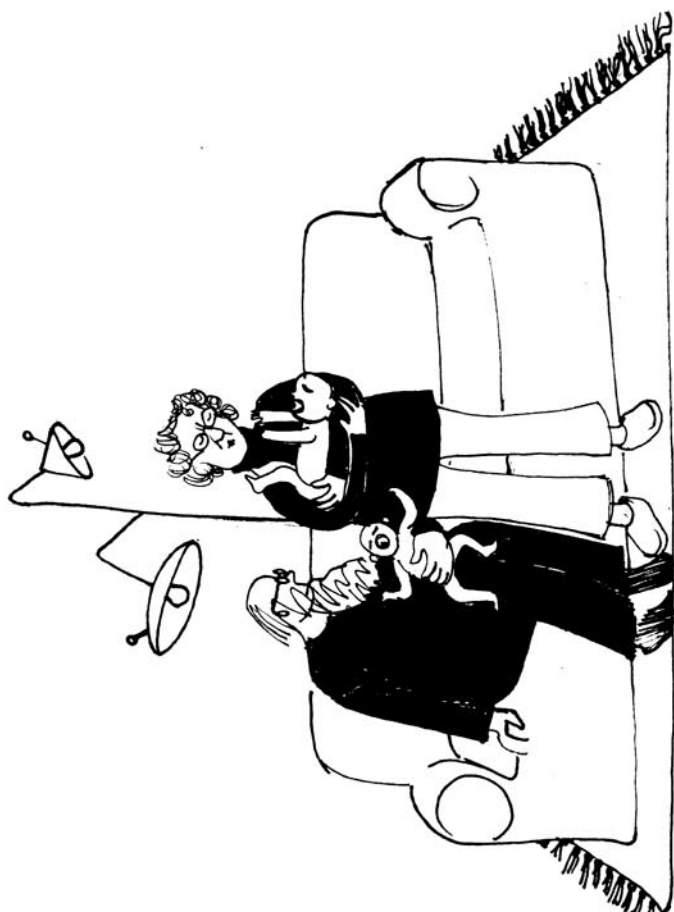
Folgende Fragen wären, unter Verwendung der folgenden Zeichnungen oder/und der Bilder/Listen von den Kindern, interessant:

- ▶ Was ist eine Familie?
- ▶ Wie würdest du diese Familie beschreiben?
- ▶ Was glaubst du, wo diese Familie lebt?
- ▶ Was machen die Einzelnen in ihrem Alltag?
- ▶ Was glaubst du, macht diese Familie gemeinsam und was sicher nicht?
- ▶ Findest du in diesen Familien eine, die deiner ähnlich ist?
- ▶ Was gefällt dir an deiner eigenen Familie? Und was nicht?

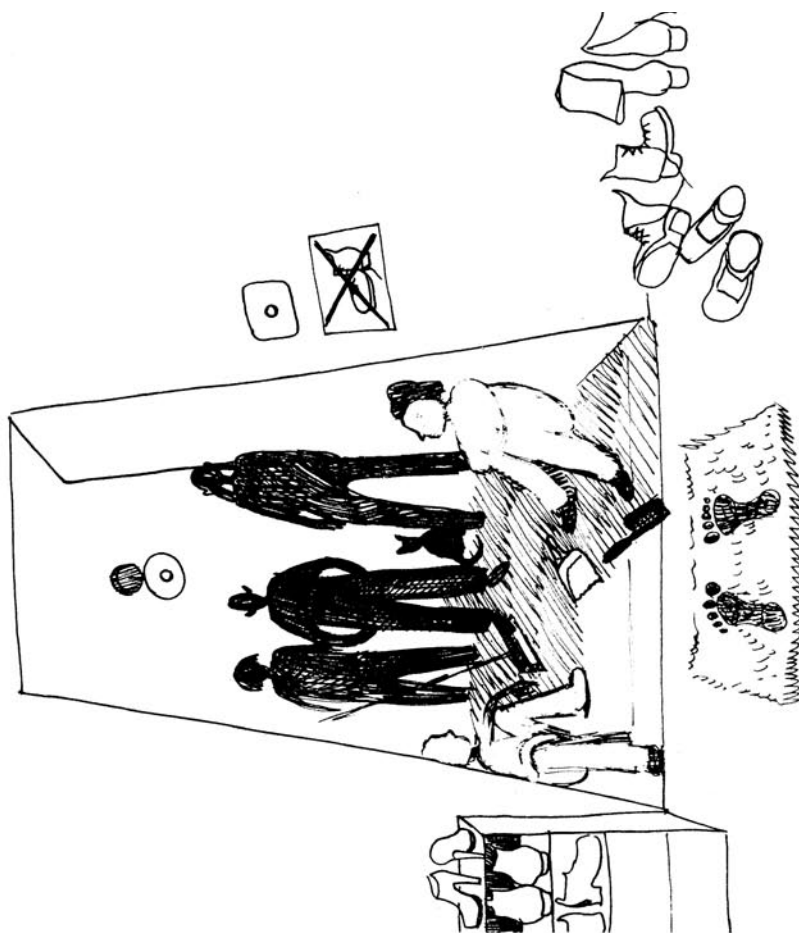
Je nach Alter können natürlich auch Tierfamilien, Pflanzenfamilien, Fantasiefamilien erfunden werden.

Fragen sind zitiert nach:

elru, early learning resource unit,
Lansdowne, Südafrika, www.elru.ca.za



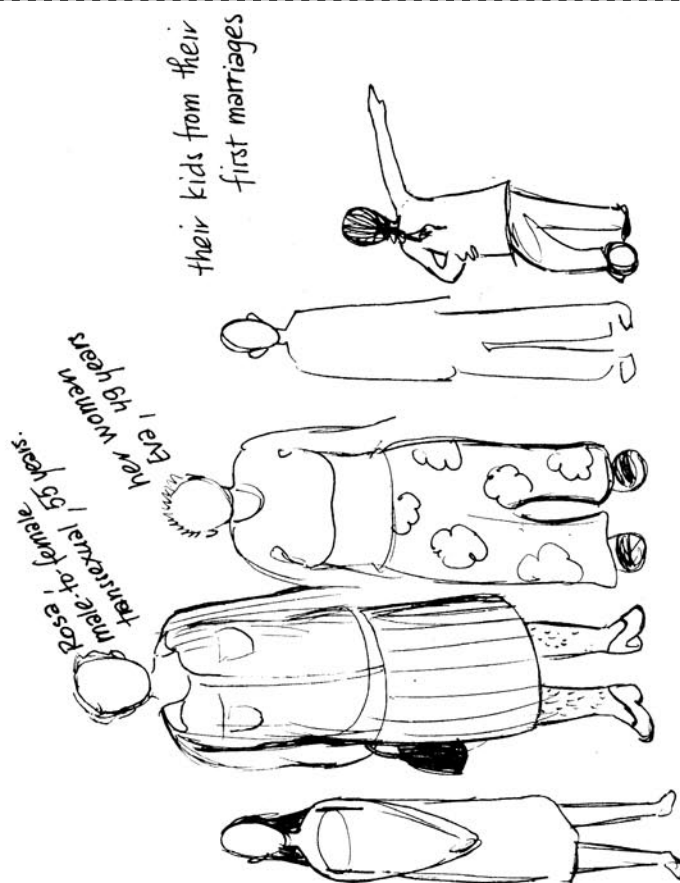
Grosseltern die ihre Enkelkinder aufziehen



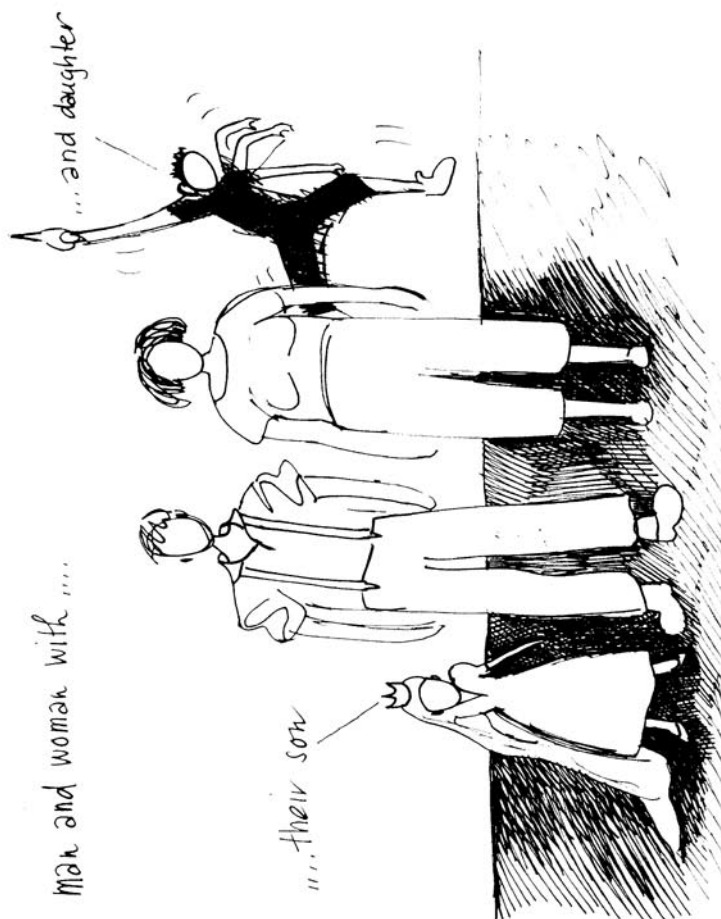
Eine Wohngemeinschafts-Familie



Ein paar Paare



Rosa, m/f Transsexuelle, 55 Jahre, ihre Frau Eva, 49 Jahre, ihre Kinder aus den ersten Ehen.

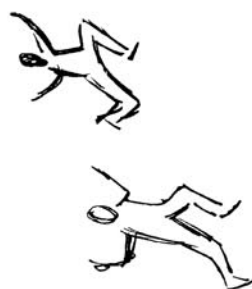


man and woman with

... their son

... and daughter

Mann und Frau, ihr Sohn und ihre Tochter

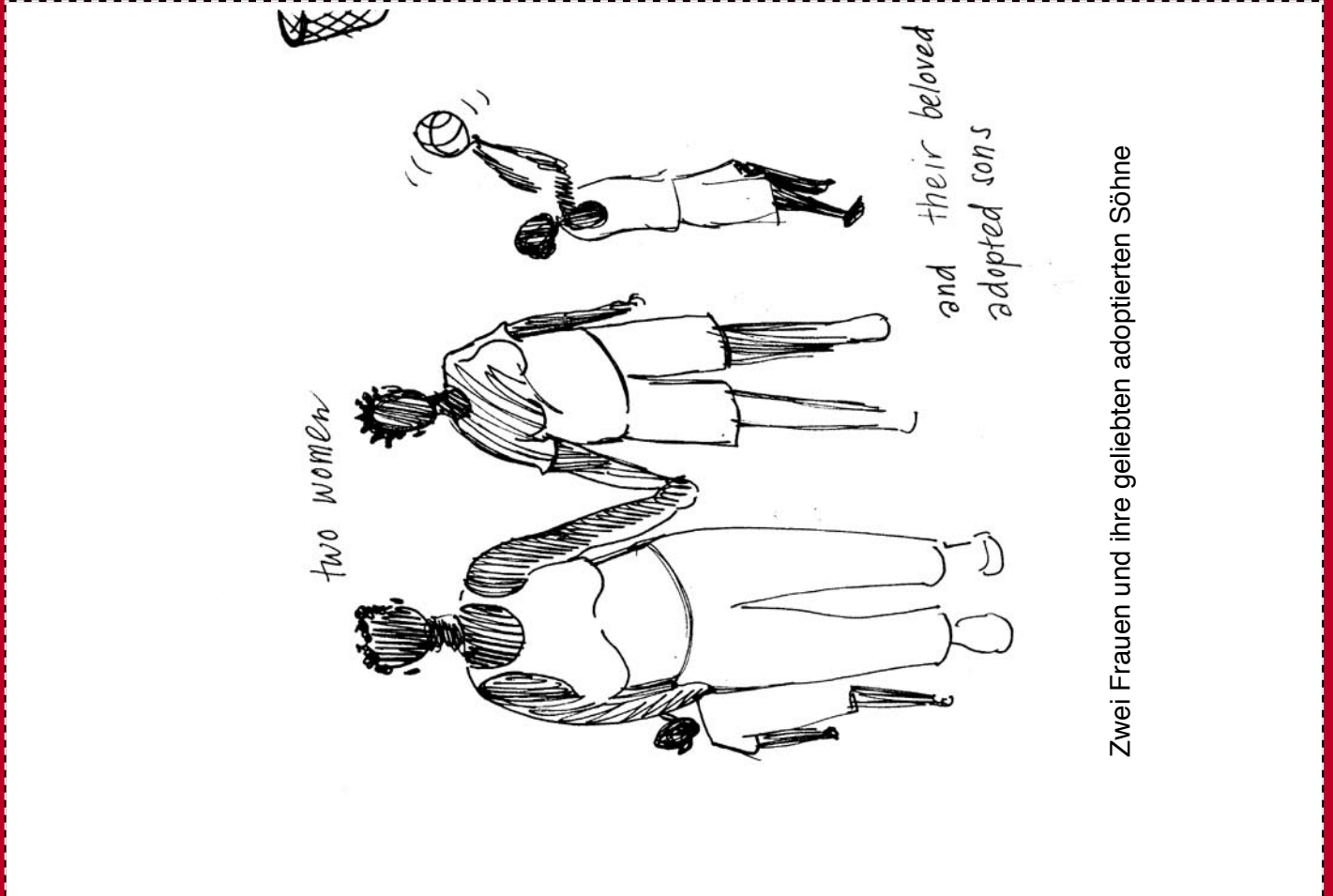


a couple without
educational duties

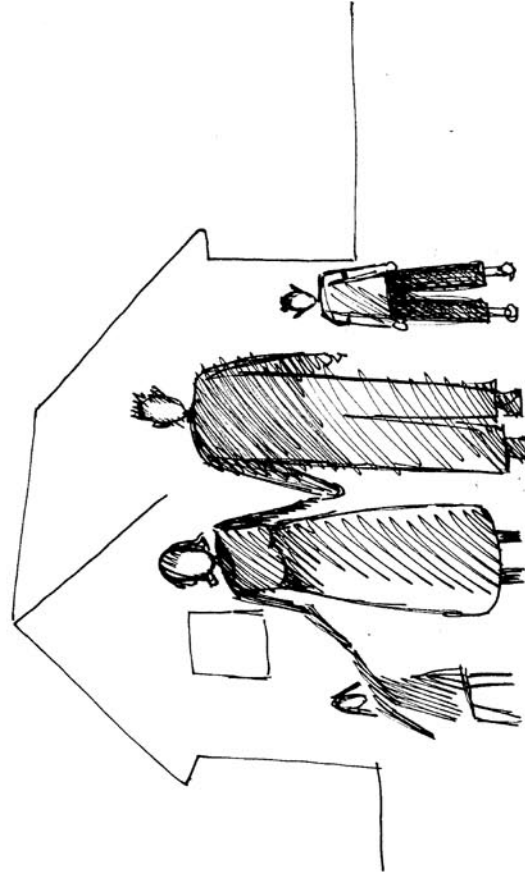
Ein Paar ohne Erziehungspflichten



Jo ist für sich

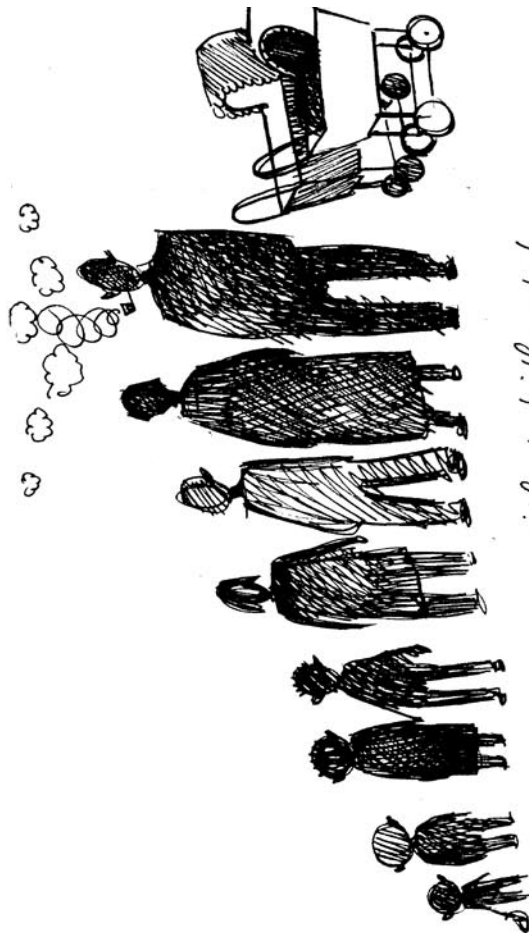


Zwei Frauen und ihre geliebten adoptierten Söhne



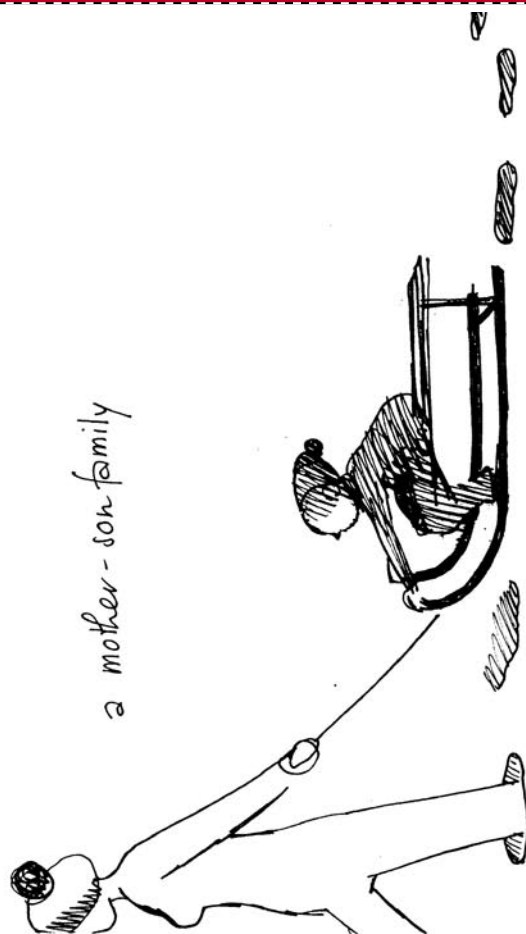
the so-called "normal" or "natural" family.
...also called nuclear family.

Die sogenannte „normale“ oder „natürliche“ Familie

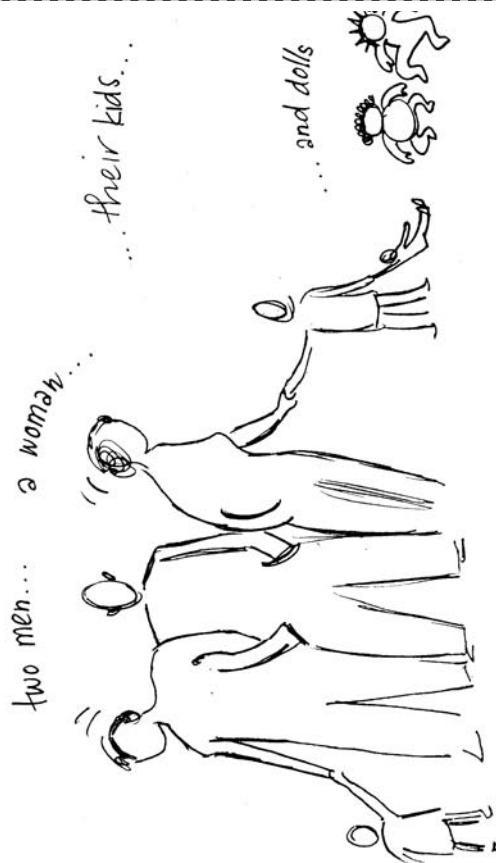


family without birth control
(Orgelpfeifenfamilie / organ pipe family)

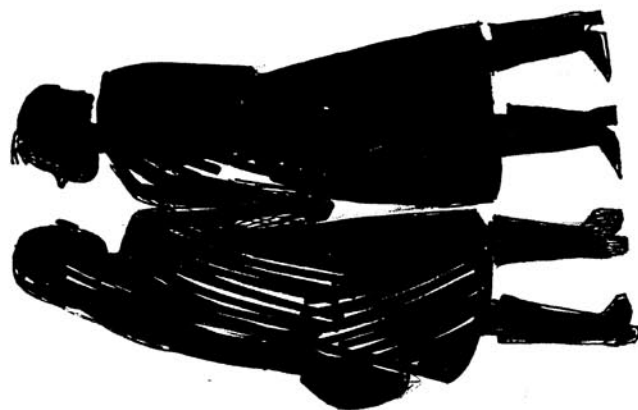
Familie ohne Geburtenkontrolle



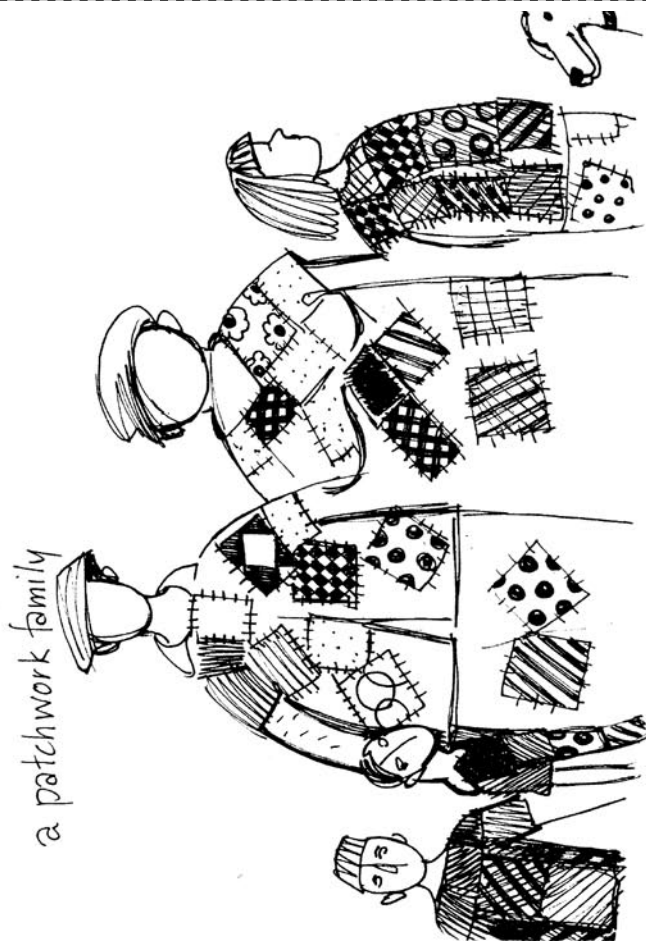
Eine Mutter-Sohn Familie



Zwei Männer, eine Frau, ihre Kinder und Puppen



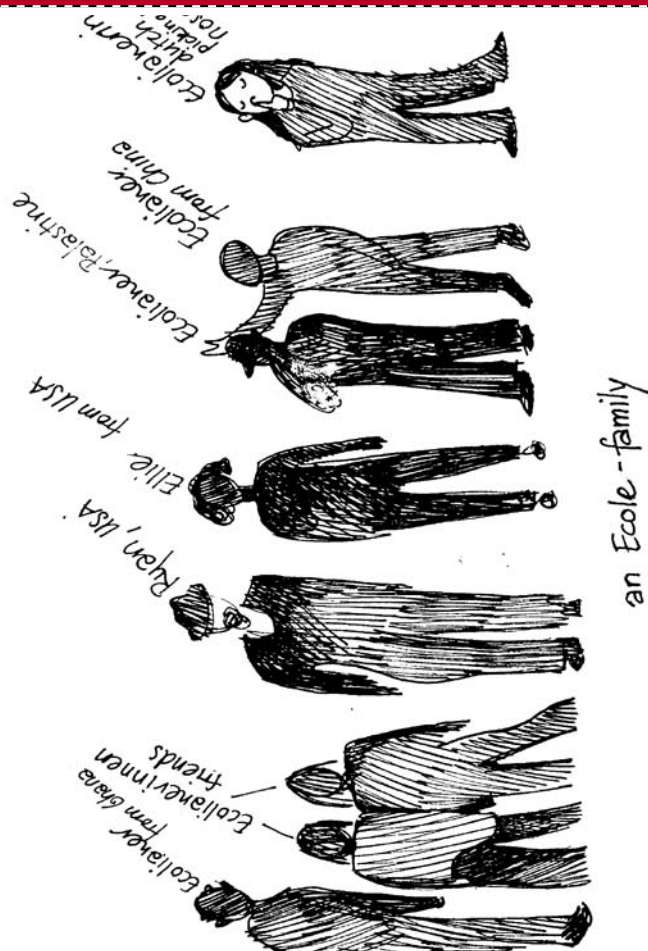
Ein Frauenpaar



Eine „Patchwork“ Familie



Noch eine Familie



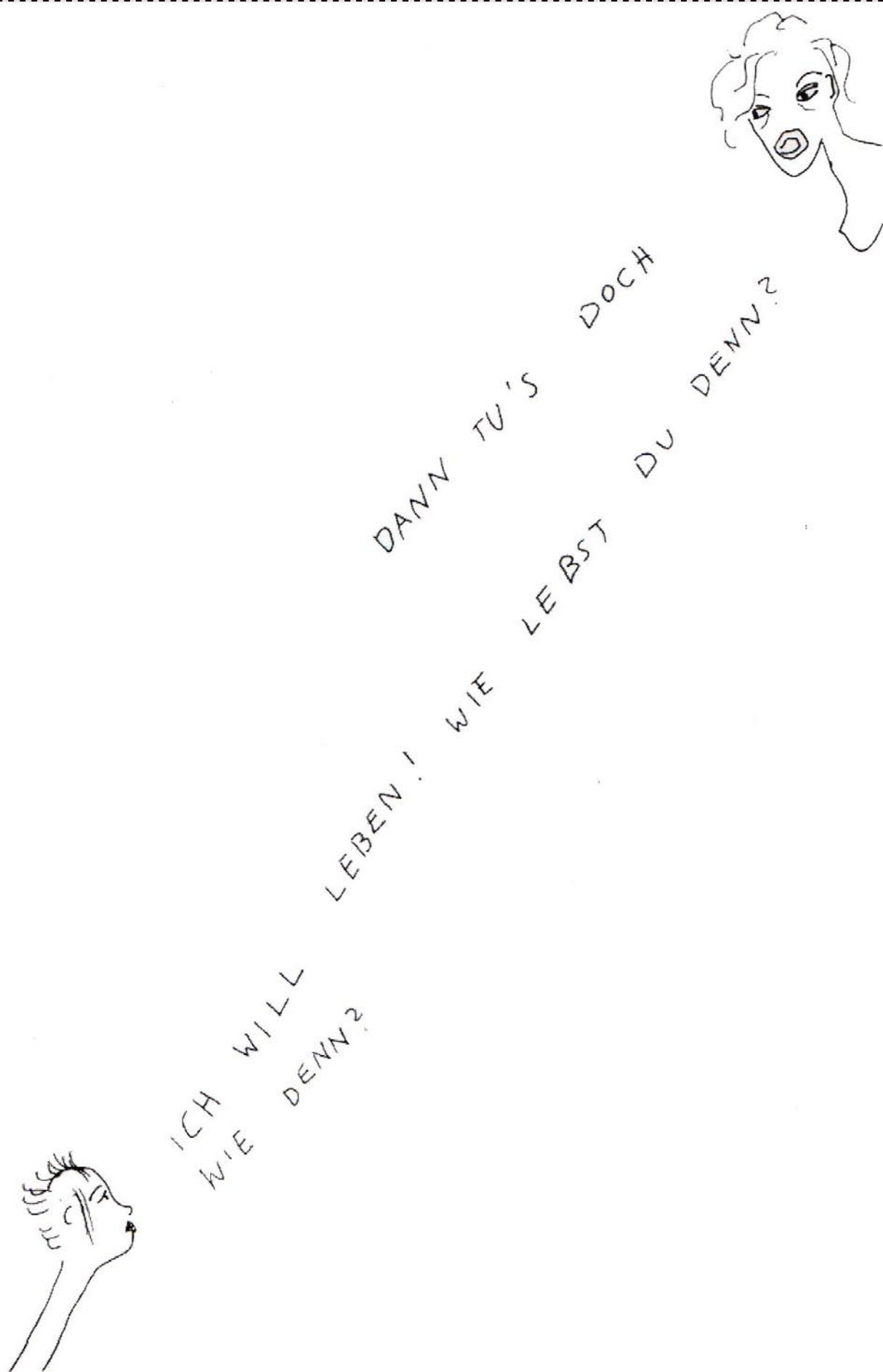
Eine Schulinternats-Familie

Wenn Eltern schwierig sind

K+J

In mehreren Kleingruppen besprechen die Kinder/Jugendlichen Konflikte, die sie mit ihrer Mutter/ihrem Vater haben oder hatten. Sie tauschen sich über diese Situationen aus und wählen dann eine aus, die sie als Gruppe genauer diskutieren wollen. Zu dieser ausgewählten Situation überlegt die Gruppe Möglichkeiten einer Lösung oder Verbesserung.

Wenn alle Gruppen fertig sind, stellen sie den jeweiligen Konflikt und ihre Überlegungen zur Bearbeitung des Konflikts dar und zur Diskussion.



“FRAUlenzen”

K+J (Mädchen)

Es waren einmal zwei Königinnen, Königin C und Königin D.

königin c ist morgens immer als erste wach und zieht sich schnell an: königinnenliche goldsocken, schwestliche schuhe, die hose gürtlichern, drüber hemdeln, ärmeligst, fertig los. dann geht sie süßmichkeiten einraufen und weckert königin d auf. gemeinsam stücken sie die früh auseinander, lesen eine zeitsprung mit bleilage und genießen die honigliche becherei. manchmal gehen sie schnuft luppern oder stabieren ein buch. manchmal regierlichen sie und das heißt auch übergestern sinnlichen, an morgensorgen denken, drüber lachen und weilen, wochen blättern und monatisieren.

es gibt tage, da räupelt königin c, weil sie alles anders haben will, von a bis zärtlich. dann reden die königinnen über die letzte streit in dur und schmoll, ihnen knittern die zie, bis sie sich gegenstrichig schauderwindig die haare zu berge witzeln. königin d taktet noch ein rißchen zusammen, was alles war. so verwehen die tage.

© Axster, L. & Aebi, C. (2003):

Wenn ich groß bin, will ich FRAUlenzen
Empirie-Verlag Wien

Eine eigene Welt erfinden

Ausgehend von dem Wort FRAUlenzen und dem kurzen Beispieltext können die Mädchen sich eine Situation (alltäglich oder auch besonders) aussuchen und diese mit neuen Wortschöpfungen beschreiben. Dabei kommt es nicht darauf an, dass andere die Wortschöpfungen verstehen. Es geht einfach um den Klang, um Buchstabenverdrehungen, um Silbenspiele, erfundene Grammatiken, Mischungen aus verschiedenen Sprachen etc.



Stell dir vor -

J

- du der Dotter, ich das Öl...

- A Stell dir vor, wir wären Kaffeebohnen und würden gemeinsam gemahlen.
- B Stell dir vor, wir würden in verschiedene Packungen geschüttet.
- A Stell dir vor, wir wären im Paradies und würden den Apfel nicht essen.
- B Stell dir vor, wir wären beide Eva oder beide Adam.
- A Stell dir vor, alle Bananen wären gerade, dann würde niemand fragen, warum ist die Banane krumm.
- B Stell dir vor, niemand würde die Bananen mehr erkennen, weil sie aussähen wie gelbe Zucchini.
- A Stell dir vor, die Menschen wären Bananen, sie hätten ständig Rückenschmerzen.
- B Stell dir vor, dass Eltern Bananen wären, dann müssten wir sie gerade biegen.
- A Stell dir vor, ich könnte mich selber in die Luft heben.
- B Stell dir vor, wir wären eine Musicbox: du die Platte, ich die Nadel. Ich würde dich kitzeln und du müsstest singen.
- A Stell dir vor, ich wäre ein Knopf und du das Knopfloch.
- B Wir würden uns ineinander einhängen.
- A Nein, wir würden einen Reißverschluss einnähen.
- B Stell dir vor, du der Dotter, ich das Öl und wir tanzen Mayonnaise.

Ausgehend von dem kurzen Text, der mit verteilten Rollen gelesen werden sollte, können die Jugendlichen sich zu zweit zusammentun, sich ein Thema (z. B. Schule, Sommer, Wahlen etc.) aussuchen oder zwei Rollen, die sie gerne spielen möchten (ein altes Ehepaar oder zwei Geschwister oder gute FreundInnen etc.) und nach dem selben Prinzip einen Dialog führen:

Jeder Satz beginnt mit:

"Stell dir vor - "

Freundinnen / Freunde

K+J

Zu dieser Übung gibt es drei verschiedene Arbeitsblätter: eines zeigt mehrere Mädchen, eines mehrere Buben und eines eine gemischte Gruppe.

Die Kinder/Jugendlichen suchen sich aus, welche(s) Arbeitsblatt/blätter sie verwenden möchten, um beispielsweise folgende Überlegungen (in welcher Form auch immer... geschrieben, gezeichnet...) in der Klasse oder für sich zuhause anzustellen:

▶ Mit meiner besten Freundin.../ Mit meinem besten Freund...

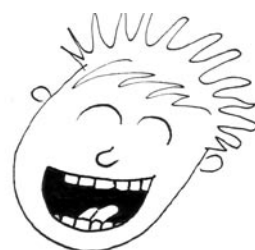
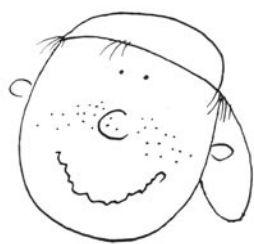
▶ Wenn ich eine beste Freundin hätte.../
Wenn ich einen besten Freund hätte...

▶ Mit mehreren besten Freundinnen.../ Mit mehreren besten Freunden...

▶ Freunde bedeuten für mich.../ Freundinnen bedeuten für mich... / Freundinnen und Freunde bedeuten für mich...







Was ist da passiert?

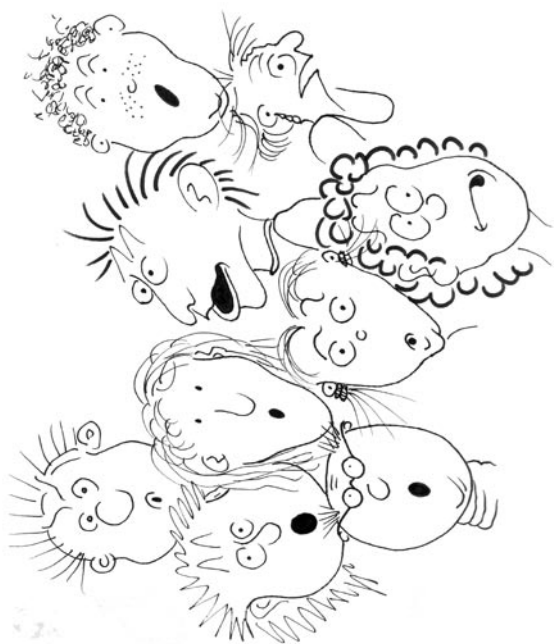
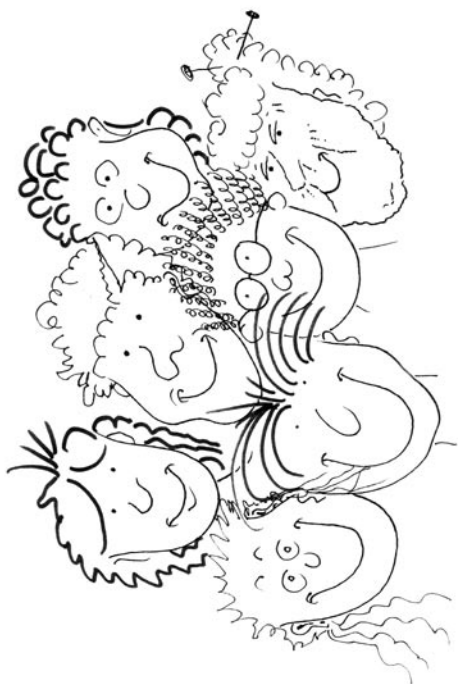
K+J

Auf dem folgenden Arbeitsblatt finden sich mehrere Gruppen von Menschen. Die einen schauen grimmig, die anderen lachen, sind erstaunt etc.

In Kleingruppen überlegen die Kinder/Jugendlichen, wieso die Gruppen auf den Zeichnungen jeweils so reagieren. Was ist vorher passiert, wer war an der Situation beteiligt, wer ist auf dem Bild nicht zu sehen, hat aber womöglich die Reaktionen ausgelöst etc.

In Gruppen, die kleine Rollenspiele gewöhnt sind, können die erfundenen Situationen natürlich auch gespielt werden.

Jedenfalls bietet sich ein Gespräch über das, was die Kleingruppen sich zu den Zeichnungen ausgedacht haben, in der Großgruppe an.



Hörgeschichte: "Auf einmal weg"

K+J

Auf einmal weg

Als ich ein kleines Mädchen war, habe ich meinen Vater verloren. Also, nicht verloren, er ist nicht gestorben oder so.

Er ist auch nicht weggegangen wie einige Väter von Freundinnen. Er wurde einfach abgeholt und dann war er weg.

Erst später habe ich erfahren, dass das die Fremdenpolizei war, die ihn mitgenommen hat. Lange Zeit habe ich geglaubt, dass er etwas Schlimmes getan hätte, denn sonst würde ihn die Polizei doch nicht mitnehmen. Aber das war nicht so. Er hat gar nichts Böses getan. Ich verstehe bis heute nicht warum... Aber ich denke, so ist das halt in Österreich. Obwohl das schon lange her ist und ich die österreichische Staatsbürgerschaft habe, fürchte ich mich manchmal davor, dass sie kommen und mich auch holen. Dann bin ich wieder böse auf dieses Land.

© Selbstlaut

Diese Hörgeschichte ist als Datei zum Download angehängt und bietet einen Einstieg in das Gespräch über verschiedene Lebenssituationen von SchülerInnen in Österreich.

[download---> www.selbstlaut.org/materialien/auf_einmal_weg.mp3](http://www.selbstlaut.org/materialien/auf_einmal_weg.mp3)

Fragen für das Gespräch könnten z.B. sein:

- ▶ Was braucht es, damit ich mich in dem Land, wo ich lebe, gut aufgehoben fühle?
- ▶ Kann man auf ein Land böse sein oder nur auf Menschen, die darin leben?
- ▶ Wer kann wohin reisen und warum (nicht)?
- ▶ Wie wäre es deiner Meinung nach möglich, dass jeder Mensch dort leben kann, wo sie/er will?
- ▶ Wie könnte die Geschichte (s.o.) für die Erzählerin weitergegangen sein, nachdem der Vater von der Fremdenpolizei abgeholt wurde?

Literatur- und Webtipps:

siehe: www.amyna.de
(kommentierte Literaturliste: www.amyna.de/institut/inst_tipps_literaturlisten.html)

www.zebra.or.at
(ausführliche Begriffserklärungen, z.B. Asyl, Abschiebung, Aufenthaltsrecht...)

Lebensgemeinschaften

J

Ausgehend von den Darstellungen verschiedener Familien und Lebensgemeinschaften (aus der Übung "Familien") oder auch anderer Inputs (wie z.B. dem Aufgreifen einer Prominenten-Hochzeit) können mit den Jugendlichen verschiedene Formen von Lebensgemeinschaften besprochen werden.

siehe dazu auch:

www.help.gv.at

allgemeine rechtliche und behördliche Informationen zu Heirat, Adoption, Lebensgemeinschaften... in Österreich

www.orientexpress-wien.com

Beratungsstelle für Frauen in Wien, die u.a. auch zum Thema Zwangsheirat berät

www.vererein-fibel.at

Fraueninitiative Bikulturelle Ehen und Lebensgemeinschaften

www.hosiwien.at

Website der Homosexuelleninitiative mit Informationen zur Ehe/eingetragenen Partnerschaft von Lesben und Schwulen

Diskussionsfelder wären z.B.:

► Welche Formen von Lebensgemeinschaften gibt es?

Kinderheime, Altersheime, Familien, Wohngemeinschaften, Ehen, (nicht) eingetragene Partnerschaften, Patchworkfamilien, kommunale Zusammenschlüsse, virtuelle Gemeinschaften, Internate...

► Bedeutungen von Ehe in verschiedenen Epochen und Zusammenhängen

z.B. territoriale Gründe für Eheschließungen, Versorgungsmotive, Ausdruck von Herrschafts- und Besitzverhältnissen, "Flucht"möglichkeit aus dem Elternhaus, Liebesheirat, religiös motivierte Verbindung, politische Intervention (z.B. als Widerstand von Menschen zweier gesellschaftlicher Gruppierungen, denen die Ehe rechtlich untersagt ist... beispielsweise Lesben und Schwulen in Österreich), sogenannte Schutzehen (z.B. von Personen mit österreichischem Pass mit Personen ohne Aufenthaltsberechtigung oder während des Nationalsozialismus die Eheschließung von "arischen" Personen mit Personen, die nach der Nazigesetzgebung als jüdisch galten), Verantwortung für gemeinsame Kinder, Wunsch nach Gewährleistung der Versorgung eines Kindes durch Heirat, Wahrung der "Familienehre" durch arrangierte Verheiratung eines Sohnes/einer Tochter, u.v.a.m.

► eigene Idealvorstellungen von einer Lebensgemeinschaft

► Ergänzung der "Familien"- Zeichnungen mit "Familien", die fehlen